

Grußwort aus dem Prodekanat für Studienorganisation und Studienplanung der Ev.-Theologischen Fakultät der Universität Münster, 26. März 2024

(Prof. Dr. Christina Hoegen-Rohls)

Sehr geehrtes Auditorium,

auch ich heiße Sie im Namen des Dekanats der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster sehr herzlich willkommen zu unsrer Informationsstunde über den neuen Masterstudiengang Spiritual Care!

„Spiritual Care M.A.“ studiert, wer die ganzheitliche Versorgung des Menschen im Gesundheitssektor mitgestalten will – so hat es der Studiengangsverantwortliche, mein Kollege Professor Dr. Traugott Roser, ganz generell und zutreffend formuliert. Unser neuer Studiengang reagiert auf Erkenntnisse aus Forschung und Praxis, die zeigen, dass spirituellen Bedürfnissen von Menschen in Krankheit, Krise und Leid immer mehr Bedeutung beigemessen wird und werden sollte. Den ganzen Menschen ernst zu nehmen und seelsorgliche Angebote im Rahmen eines offenen, Pluralismus-fähigen Verständnisses von Spiritualität professionell zu schaffen und zu vertiefen – das will der Münsteraner Studiengang mit seinem innovativen Curriculum erreichen.

Hätten wir unseren neuen Studiengang auch „Pastoral Care“ nennen können? Ja – aber wir hätten vielleicht zu einseitig den theologisch-pastoralen Aspekt durch diese Bezeichnung akzentuiert, obwohl es uns doch gerade um die problembewusste Verzahnung von theologischen *und* medizinisch-pflegerischen Kompetenzen geht.

Hätten wir unseren neuen Studiengang auch „Palliative Care“ nennen können? Ja – aber wir hätten dann vielleicht zu einseitig den Aspekt einer palliativen Versorgung von Menschen am Lebensende in den Fokus gerückt, obwohl wir doch Menschen im Blick haben, die wir *auch, aber nicht nur* in krisenhaften Phasen am Ende, sondern auch in der Mitte und am Anfang des Lebens begleiten wollen.

„Spiritual Care“ heißt unser neuer Studiengang, weil wir davon überzeugt sind, dass die Wahrnehmung einer geistig-seelischen und einer geistlich-religiösen Dimension, sei es in unausgesprochener oder ausgesprochener Weise, sei es in einer konfessionell definierten oder in einer weltanschaulich pluralistischen Weise, *das Humanum stärkt*: unseren humanen, liebevollen Umgang mit Kranken und von Krise und Leid Gezeichneten – und genauso das humane Selbstverständnis eben dieser Menschen selbst, die, wertschätzend umsorgt, ihre ureigene Würde spüren.

Wer vier Semester Spiritual Care M.A. studiert, ist auf Tätigkeiten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, in stationärer und ambulanter Versorgung, in tagesstationären und hospizlichen Einrichtungen professionell vorbereitet und wird dort Menschen, die von Krankheit, Krise und Leid in den unterschiedlichsten Lebenssituationen existentiell betroffen sind, *reflektiert und sensibel begleiten können*. Wer vier Semester Spiritual Care M.A. studiert, wird aber auch Mitarbeitende in Gesundheitsberufen *problembewusst und konstruktiv unterstützen können*. Die Studierenden unseres neuen Studiengangs, die zuvor entweder ein gesundheitsberufliches, ein theologisches oder ein verwandtes Studium absolviert haben, werden als Pionier*innen auf dem Gebiet der Spiritual Care einen wichtigen Beitrag zur humanen, respektvollen Kultur im Gesundheitswesen, in kirchlichen Einrichtungen, in interprofessionellen Teams leisten. Mit ihren Masterarbeiten werden unsere Studierenden das Profil des forschenden Lernens an der Universität Münster schärfen, das interdisziplinäre Erkenntnispotential der Theologischen Fakultäten, aber auch der Medizinischen Fakultät stärken und die Forschung der noch jungen Disziplin Spiritual Care vorantreiben.

Als Prodekanin für Studienorganisation und Studienplanung der Evangelisch-Theologischen Fakultät danke ich Frau Weber und Herrn Terhorst, die an der Vorbereitung des heutigen Termins beteiligt waren, und mein großer Dank gilt insbesondere allen, die die Konzeption des Studiengangs von den ersten Ideen bis zur finalen Ausarbeitung der Modulstruktur im Blick auf die Akkreditierung mit unermüdlichem Engagement begleitet und vorangetrieben haben: Herrn Kollegen Roser aus der Praktischen Theologie als Studiengangsverantwortlicher, Frau Dr. Sabine Joy Ihben-Bahl als Studiengangskoordinatorin, Frau Catharina Jabss, Frau Sarah Justus, Herrn Moritz Buick und Herrn Dr. Matthias Schneider aus dem Prodekanats-Team der Studienberatung und Studienkoordination, Herrn Kollegen Marschall als Studiendekan der Medizinischen Fakultät, Frau Privatdozentin Dr. med. Eva Schönefeld sowie Frau Alberta Ajani, Ärztin am UKM – und nicht zuletzt Frau Viola Riedhammer aus Dezernat 1.4 (Qualität der Lehre), die uns in jeder Phase der Studiengangsentwicklung tatkräftig unterstützt und ermutigt hat, den komplexen roten Faden weiter zu spinnen, der sich zwischen Fächerkultur und Masterniveau, zwischen Agenturanforderungen und Gutachterversionen keinesfalls verheddern durfte.

Allen voran danken wir Prorektorin Weyland für ihre Begeisterung und ihre Überzeugung, dass unser neuer Studiengang genau das ist, was sich die Universität Münster in der aktuellen gesellschaftlichen Situation von ihrer Evangelisch-Theologischen Fakultät in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät wünscht!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.